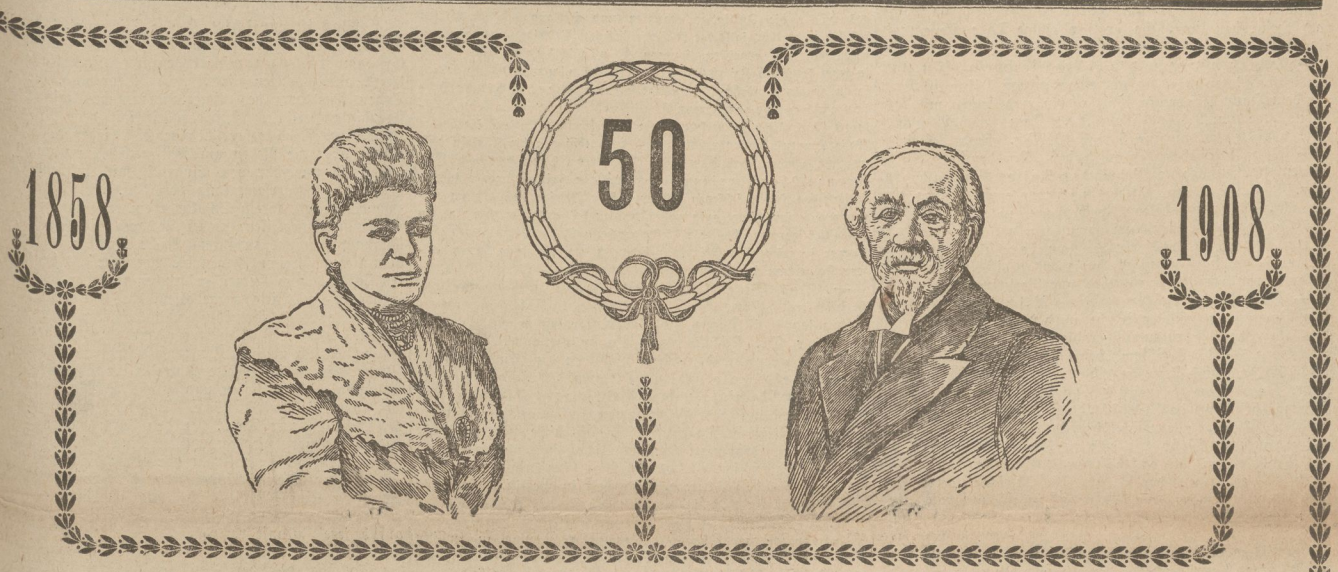
Der Abonnementspreis
beträgt vierteljährlich einschließlich der Beilagen in Beuthen O.-S. und bei allen Postanstalten des Inlandes 2 Mark.
Fernruf Nr. 56.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Anzeigengebühr:
für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamen 75 Pfg.

Oberschlesische Zeitung.

Nr. 266. Beuthen OS., Sonntag, den 15. November 1908. IV. Jahrgang.

Leitender Redakteur und verantwortlich für den redaktionellen Teil: Bruno Grabinski in Schomberg; für den Inseratenteil: Arthur Hunold in Beuthen OS. — Rotationsdruck und Verlag Oberschlesische Zeitung, G. m. b. H., Beuthen OS., Piekarerstraße Nr. 13.



Zum 50 jährigen Ehejubiläum
des Herrn Grafen Hans Ulrich Schaffgotsch u. seiner Gemahlin.

Zum dritten Male im Laufe dieses Jahres können wir heute das Jubelfest der goldenen Hochzeit eines hohen Gräflichen Paares begrüssen. Nach dem goldenen Ehejubiläum des Gräflich Ballestremschen Ehepaares auf Plawniowitz am 21. Juni und des Gräflich Henckel von Donnersmarck'schen Ehepaares auf Naklo am 4. August folgt jetzt das **goldene Ehejubiläum** des **Gräflich Schaffgotsch'schen Ehepaares auf Koppitz,** das durch seine Besitzungen und durch die grossartigen auf ihnen betriebenen Anlagen mit dem Oberschlesischen Industriebezirke und besonders mit unserer Stadt Beuthen aufs engste verknüpft ist.

Am 15. November 1858 reichte Herr **Graf Hans Ulrich Schaffgotsch,** ein Sohn des damaligen Schlosshauptmannes von Breslau, Grafen Emmo Schaffgotsch, dem **Fräulein Johanna Gryczik von Schomberg-Godulla,** der jugendlichen Erbin des im Jahre 1848 verstorbenen Grossindustriellen Karl Godulla, die Hand zum Lebensbunde. Die Trauung fand unter grosser Assistenz in der St. Marienkirche zu Beuthen, der damaligen Pfarrkirche von Schomberg, statt und wurde durch den Bischof von Brünn, Grafen Schaffgotsch, einen Verwandten des Bräutigams, vollzogen. Alte Leute erinnern sich noch der Festlichkeiten, die sich auf Schloss Schomberg der kirchlichen Trauung anschlossen, und an denen die ganze Bevölkerung der Umgegend einen lebhaften Anteil nahm. Knüpften sich doch an diese Verbindung, durch die das Godulla'sche Erbe wieder einen Herrn erhielt und in dem Glanze eines alten historischen Namens gewissermassen neu erstand, grosse Hoffnungen und Erwartungen, die auch mit Gottes Beistand in überreiche Erfüllung gegangen sind.

Wir müssten von der Entwickelung des Oberschlesischen Industriebezirks in den letzten 50 Jahren erzählen, wenn wir näher auf das eingehen wollten, was die **Gräflich Schaffgotsch'sche Verwaltung** in dieser Zeit geschaffen hat. Bekannt ist, dass sie sich nach Erschöpfung ihrer Zinkerzgruben von der Zinkindustrie, an der sie bis zum Jahre 1895 beteiligt war, zurückgezogen und ihre Tätigkeit auf die Kohlenproduktion konzentriert hat. Für diese ist in der kons. Paulus-Hohenzollerngrube eines der bedeutendsten und renommiertesten Kohlenbergwerke begründet worden, das auf den gegenwärtig im Betriebe stehenden Tiefbauschachtanlagen „Godullaschacht" bei Morgenroth, „Gotthardschacht" bei Orzegow und „Hohenzollernschacht" bei Beuthen eine Jahresförderung von annähernd 2 Millionen Tons Steinkohle produziert. Ausserdem ist auf der kons. Paulus-Hohenzollerngrube noch eine vierte Tiefbauschachtanlage — „Gräfin Johannaschacht" bei Bobrek — im Entstehen begriffen, die auf eine Förderung weiterer 7 bis 800 000 Tons im Jahre eingerichtet wird. Auch die südlich der kons. Paulus-Hohenzollerngrube zwischen Friedenshütte und Antonienhütte gelegene Lithandragrube, deren Jahresproduktion jetzt über 150 000 Tons beträgt, wird nach Fertigstellung des neuen „Graf-Hans-Karl-Schachtes" ihre Förderung erheblich steigern können und dadurch an Bedeutung gewinnen. Jedermann im Oberschlesischen Industriebezirke weiss, was eine so grosse, vorwärtsstrebende Verwaltung durch die fortwährend gebotene Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst für die Belebung des Handels und Gewerbefleisses und für die Mehrung des Wohlstandes leistet, und deshalb wird die **heutige Familienfeier** im Hause des Hohen Gräflichen Paares auf Schloss Koppitz von den **herzlichsten Glückwünschen der Bevölkerung unseres Industriebezirks begleitet.** Ist doch die hohe Jubilarin selbt ein Kind unserer engeren Heimat, die sie nicht vergessen, sondern im Verein mit dem Gräflichen Gemahl mit Wohltaten stets reich bedacht hat.

Vielleicht ist es nicht ohne Nutzen, die jüngere Generation einmal daran zu erinnern, was Beuthen vor 50 Jahren war, und was es heute ist. Nur eines möchten wir beispielsweise hervorheben, die **Verkehrsverhältnisse.** Wer denkt wohl bei den Spaziergängen über die wohlgepflasterte, verkehrsreiche Bahnhofstrasse und den eleganten Boulevard daran, dass die Stadt vor 50 Jahren an den Ausgängen der Tarnowitzer- und Gleiwitzerstrasse ihr Ende erreichte, und dass jenseits nur Feld und Anger sich ausbreiteten! Der Bahnhof für Beuthen lag in Morgenroth, und nur auf elenden Kommunikationswegen konnte man dorthin gelangen. Erst der von der **Gräflich Schaffgotsch'schen Verwaltung** auf ihre Kosten unternommene Bau der Chaussee, die in Beuthen an der Tarnowitzerstrasse gegenüber der heutigen Trinitatiskirche begann und über die heutige Bahnhofstrasse nach Schomberg und von da einerseits nach Bobrek und andererseits nach Morgenroth geführt wurde, hat unsere Stadt diesen vorsintflutlichen Verhältnissen in etwa entrissen.

Auch dessen, was von dem Gräflichen hohen Paare in unermüdlicher **sozialer** Fürsorge für den Bau von Arbeiterwohnungen, Beamten- und Gewerbehäusern, für die Errichtung von Schulen, von Kranken- und Schwesternhäusern, zumal in den Ortschaften Godullahütte, Morgenroth, Schomberg, Orzegow und Bobrek getan worden ist, sei hier dankbar gedacht! Vor allem aber zeugen die von dem Hohen Gräflichen Paare gestifteten schönen **Kirchen** zu **Godullahütte** und zu **Schomberg** (letztere unter Beihilfe von Seiten des Freikuxgelderfonds errichtet) davon, dass **Graf Hans Ulrich** und **Gräfin Johanna Schaffgotsch** auch im Glück des Gebers aller guten Gaben stets dankbar eingedenk geblieben sind, von dem wir heute für sie, ihre Kinder und Kindeskinder die Fülle des Segens bis in die fernste Zukunft erbitten.

Mit Gottes Segen ad multos annos!